

Bericht Werbellinsee Altenhof

Wir haben uns die Frage gestellt: „Wie ist es in einem Selbstverpflegerhaus zu kochen?“ Als erstes mussten wir natürlich einkaufen gehen. Das haben wir am Montag am Hauptbahnhof gemacht, jedoch wurden auch ein paar Sachen schon vorher eingekauft. Nachdem wir unser ganzes Programm vollbracht hatten, haben wir die Sachen im Haus verstaut. Das Essen wurde also jeden Tag frisch gekocht und dafür gab es Essensdienste. Die Essendienste hatten wir für Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Da das Essen ja nicht erst 23 Uhr auf dem Tisch stehen sollte, wurde immer so gegen 18.15/18.30 Uhr gesagt, dass der Essensdienst jetzt anfangen soll. Nachdem gegessen wurde gab es auch immer Leute die spülen mussten. Bei uns galt das Prinzip, dass jeder einmal Essen kocht und einmal spülen musste. Beim Abendessen und Mittagessen spülten immer andere Personen, die nicht gekocht hatten. Wenn man jedoch das Frühstück gemacht hatte, musste man danach auch mit der selben Gruppe spülen. (Die Gruppen waren immer gemischt also Französisch-Deutsch.)

Da man alleine einkaufen gehen musste und natürlich auch alleine kochen musste beruht das sehr auf Selbstständigkeit. Klar, dass die Lehrer immer dabei waren, jedoch probierten sie sich so viel wie möglich rauszuhalten. Das einzige was die Lehrer machten war beim Einkaufen zu Bezahlen und falls irgendwelche Fragen aufkamen, zu Helfen. Damit keine Verwirrung aufkam hing im „Hauptzimmer“ ein Plan, wo draufstand, wer, wann etwas machte. Außerdem hing dort auch ein Speiseplan, damit die Leute, die Essensdienst hatten immer wussten, was sie zu Essen machen mussten, sowie auch dafür, dass die anderen wussten was es gab.

Kommen wir jetzt nochmal zur Leitfrage „Wie ist es in einem Selbstverpflegerhaus, selbst zu Kochen?“ Im Endeffekt kann man sagen, dass es schon toll ist, da man selbst aussuchen kann, was man kocht, wie man kocht und um welche Uhrzeit man kocht und isst. Dennoch ist das nur etwas für Leute, die auch sehr viel selbstständig machen. Ich finde es meiner Meinung nach trotzdem super, da man so sehr frei ist und man mal was Neues ausprobieren kann.